

Offener Brief an Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert

Vom „schädlichen Element“ ist es nicht weit zum
„Volksschädling“

AfD-Kreisvorsitzender **André Wendt** mit einem offenen Brief an
Dresdens OB Dirk Hilbert

Sehr geehrter Herr Hilbert,

in einem Interview der Sächsischen Zeitung haben Sie heute die
AfD als „schädliches Element“ für Dresden bezeichnet. Wir
würden, so Ihre Ausführungen, Enthemmung und Gewalt fördern.

Herr Hilbert, in Ihrem fast schon rituellen Kampf gegen unsere
Partei haben Sie wohl übersehen, welches Vokabular Sie da
benutzen. Von Ihrem „schädlichen Element“ ist es nicht weit
zum „Volksschädling“, ein Wort aus dem Sprachgebrauch der
NSDAP. Einen „Schädling“, so damals die Nazis, muss man
ausmerzen. Die Nazis taten genau das dann in unvorstellbarer
Weise. Wollen Sie mit Ihrer Wortwahl etwa implizieren, genauso
mit der AfD zu verfahren? Die zahlreichen Täter, die AfD-Büros
zerstören und Wahlkämpfer körperlich angreifen, dürften sich
von Ihren Worten auf jeden Fall bestätigt fühlen. Und so sind
es eben nicht wir, sondern Sie, der hier Enthemmung und Gewalt
fördert.

Obendrein haben Sie – nicht zum ersten Mal – das Ihrem Amt
innewohnende Gebot der Neutralität verletzt. Sie sind eben
nicht Oberbürgermeister aller Dresdner. Nein, Sie bedienen
hier eine Klientel, die uns als AfD gern „Hass“ vorwirft, aber
selbst ihren eigenen Hass auf uns schamlos auslebt. Den Riss,
der durch unsere Stadt geht, haben Sie damit noch vergrößert.

Herr Hilbert, das Mindeste, was ich von Ihnen erwarte, ist eine Bitte um Entschuldigung. Und zwar nicht im Stillen, sondern an genau jener prominenten Stelle, an der Sie Ihre an die Nationalsozialisten erinnernden Äußerungen getan haben.

In der Hoffnung, Sie hier an Ihren Amtseid erinnert zu haben.

André Wendt

Vorsitzender AfD-Kreisverband Dresden